

Erzgeb. Volksfreund.

W. Tageblatt und Amtsblatt

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzm. Wildenfels

Telegraphen-Adressen:
Volksfreund Schneeberg.

Berufspracher:
Schneeberg 10.
Aue 21
Schwarzenberg 19.

Nr. 163.

Der „Erzgeb. Volksfreund“ enthält täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Feiertagen, 12 Nummern monatlich 60 Pf. Bezugspreis: im Zustellbezirk der Aue 10 Pf., im übrigen Teil der Aue 15 Pf., sonst 20 Pf., im übrigen Teil der Aue 25 Pf., in West-Teil der Aue 30 Pf.

Donnerstag, den 17. Juli 1913.

Jahres-Preis für die im nächsten Monat beginnende Zeit 12 Nummern monatlich 60 Pf. Bezugspreis: im Zustellbezirk der Aue 10 Pf., im übrigen Teil der Aue 15 Pf., sonst 20 Pf., im übrigen Teil der Aue 25 Pf., in West-Teil der Aue 30 Pf.

86. Jahrg.

Mit der Stellvertretung des Friedensrichters für den Bezirk Ober- und Niederpfannenstiel mit dem Hauptverordneten Niederpfannenstiel, ist auf die Zeit vom 16. Juli bis 22. August 1913 Hr. Fabrikant Carl Otto Hammer in Löbnitz beauftragt worden.

Löbnitz, den 15. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Neustädtel.

Pflichtfeuerwehr.

Nächsten Sonnabend, den 19. Juli dieses Jahres abends punkt 7/8 Uhr findet eine Uebung der hiesigen zum Dienste bei der Pflichtfeuerwehr verpflichteten Personen, das sind alle diejenigen, die in der Zeit vom 1. Januar 1883 bis 31. Dezember 1894 geboren sind und zur Zeit der Uebung mindestens 3 Monate hiesig wohnen, statt.

Sammelort: Spritzenhaus.

Diejenigen dienstpflichtigen Personen, die noch nicht im Besitze von Armbinden sind, haben sich diese Sonnabend, den 19. Juli von früh 8—3 Uhr nachm. an hiesiger Rathsstelle abzuholen.

Unentschuldigtes oder nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben, sowie, worauf wir ausdrücklich mit hinweisen, nicht pünktliches Erscheinen wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Neustädtel, den 15. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Vorschriften über die baupolizeiliche Ueberswachung der Bauten während der Bauausführung.

Auf Grund von § 158 Abs. 2 des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 wird hiermit — nach Gehör der Stadtverordneten — folgendes angeordnet:

§ 1. Jeder Bau, der nach § 148 des Allgemeinen Baugesetzes in Verbindung mit §§ 33 und 34 der dazugehörigen Ausführungsverordnung der baupolizeilichen Genehmigung bedarf, unterliegt während der Bauausführung dreimal der baupolizeilichen Prüfung.

Diese Prüfungen haben stattzufinden:

- a) nach Ausschachtung des Baugrundes vor Ausführung der Grundlegung,
- b) nach Aufstellung des Daches vor dessen Eindeckung,
- c) nach Fertigstellung des inneren Puges vor dem Verlegen der Fußböden.

§ 2. Wegen der Prüfung der Bauten vor deren Ingebrauchnahme wird auf § 181 des Allgemeinen Baugesetzes verwiesen.

§ 3. Der Bauausführende hat nach jedesmaliger Fertigstellung der Arbeiten die Vornahme der Prüfungen unverzüglich beim Stadtrat zu beantragen und bis zur Vornahme der Prüfungen alle Herstellungen zu unterlassen, die die Prüfung erschweren oder unmöglich machen. Die Vornahme der Prüfung erfolgt spätestens am 3. Tage nach Eingang des Antrages.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift in § 3 werden mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Schwarzenberg, am 11. Juli 1913.

Der Stadtrat.

J. B.: Korb.

Johannegeorgenstadt.

Bekanntmachung.

Der 9. Nachtrag zum Ortsstatute für Johannegeorgenstadt ist vom königlichen Ministerium des Innern genehmigt worden und liegt zur Einsichtnahme in hiesiger Rathsexpedition 14 Tage aus.

Johannegeorgenstadt, am 15. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Rosenfeld, Bürgermeister.

Nr. 40 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschienen und liegt in den Expeditionen der unterzeichneten Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien vom 29. September 1911. — Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien über Rechtschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten vom 29. September 1911. — Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien vom 29. Sep-

tember 1911. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation von drei am 29. September 1911 in Berlin zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien abgeschlossenen Rechtsverträgen und den Austausch der Ratifikationsurkunden sowie eine zwischen beiden Teilen durch Schriftwechsel vom 29. September 1911 wegen der Uebergangsbestimmungen getroffene Verständigung. — Gesetz zur Ausführung des Konsularvertrags zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien vom 29. September 1911 und des Vertrags zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien über Rechtschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten vom 29. September 1911.

Die Stadträte von Aue, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, die Bürgermeister v. Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt u. Wildenfels, die Gemeindevorstände des amthauptmannschaftlichen Bezirks Schwarzenberg.

Holzversteigerung auf Grandorfer Staatsforstrevier.

Zu der Wüchel'schen Restauration „Zum Waldschloßchen“ in Antonsthal sollen

Donnerstag, den 22. Juli 1913, von mittags 1/2 12 Uhr an:

6517 fl. Klöße von	7—12 cm Oberst.,	} 3,5—4,5 m lang, aufbereitet in den Abt. 47 und 54 Raßschläge, 1—57 Bruch u. Durchschläge,
1447 " " "	13—15 " " "	
6895 " " "	16—22 " " "	
3842 " " "	über 22 " " "	
227 rm fl. Brennweite, Brennknüppel, Hacken u. Reste,	gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.	

Kgl. Forstrevierverwaltung

Grandorf zu Breitenbrunn.

Kgl. Forstrentamt
Schwarzenberg.

Brennholz-Versteigerung auf Hundshübler Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 24. Juli 1913, abends 7/8 Uhr

Gasthof „Zum goldenen Storch“ in Hundshübel

25 rm weiche Brennweite,	} in Abt. 4, 7, 11, 17, 21—32, 36, 38, 40, 41, 43, 46—56, 58—60, 62—70, 73—83 (Einzelhölzger), 4, 71 (Schlaghölzger).
5, " birkene	
24 " welche Brennknüppel,	
160 " " " " " " " " " " "	
160 " " " " " " " " " " "	

Kgl. Forstrevierverwaltung
Hundshübel.

Kgl. Forstrentamt
Eibenstock.

Holzversteigerung.

Eibenstocker Staatsforstrevier.

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Mittwoch, den 23. Juli 1913, vorm. 1/2 10 Uhr

0,5 rm fl. 189, " w. Brennweite,	} in Abt. 64 (Schlaghölzger), 42, 45, 46 (Durchforstungshölzger), 1—79 (Einzel- u. Bruchhölzger),
1 " " 346, " " " " " " " " " " "	
3 " " 231 rm w. Reste,	
980 " " Stücke, in Abt. 2, 13, 17 u. 71 (Schläge),	

nachmittags 1/2 2 Uhr

3 w. Stämme 13 u. 14 cm stark,	203 w. Stämme 16—22 cm stark,
37 " " 23—29 " " "	10 " " 30—37 " " "
12 ahorn. Klöße 15—35 " " "	8721 " Klöße 7—15 " " "
2311 w. " " 16—22 " " "	954 " " " 23—54 " " "
1 rm w. Reststücke, 19 rm w. Restknüppel,	
in Abt. 64 (Schlaghölzger), 42, 45, 46 (Durchforstungshölzger), 1—79 (Einzel- und Bruchhölzger).	

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstrentamt.

Der englische Staatssekretär Grey über den Balkankrieg.

Im englischen Unterhause erwiderte Sir Edward Grey auf die Anregung eines Mitgliedes, betreffend eine kritische Intervention im neuen Balkankriege: Eine Erwägung über den Charakter des Krieges und die Leidenschaften, von denen er begleitet ist, zeigt augenscheinlich, daß bloße Worte außenstehender Mächte nicht geeignet sind, die Lage zu beeinflussen. Grey fragt dann, ob er das Haus um einen Kredit ersuchen dürfe, der zur Beilegung des Balkankrieges Verwendung finden solle. Und selbst wenn dieser Kredit bewilligt werden würde, was könnte man in einem Kriege zwischen Serbien und Bulgarien tun? Schon die geographische Lage der kriegsführenden Länder bringe es mit sich, daß das europäische Kongress dort nicht als Ganzes vorgehen, sondern einem Teile das Mandat zur Exekutive übergeben müsse. Das europäische Kongress sei um die Beendigung des

Krieges sehr besorgt, es sei aber für das Kongress außerordentlich schwierig, den Frieden mit Zwangsmahnahmen herbeizuführen. Was in Uebereinstimmung der Mächte untereinander für den Frieden getan werden könne, werde sicherlich geschehen. Die Lage sei gegenwärtig die folgende: Bulgarien habe sich an Rußland gewandt, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erlangen. Griechenland und Serbien seien bereit, in die Einstellung der Feindseligkeiten zu willigen, aber unter Bedingungen, die Bulgarien annehmen müsse, bevor sie dies täten. Was das türkische Vorgehen anlangt, so sei ihm versichert worden, daß es die Absicht der Türkei sei, nur das Gebiet jenseits der Linie Enos—Mitla zu besetzen. Solange die Türkei bei dieser Absicht bleibe, sei auch ihr gegenüber keine Ausnahmeregeln nötig. Die Frage werde durch eine internationale Kommission festgesetzt werden, und inzwischen sei es natürlich, daß die Bulgaren auf der einen und die Türken auf der anderen Seite die Macht hätten. Es ver-

traue darauf, daß die Türkei bei ihrer Absicht bleiben werde, denn ein Hinausgehen über diese Grenzlinie würde die bestehenden Schwierigkeiten noch vermehren. Eine andere Angelegenheit von großer Wichtigkeit sei es, daß die Mächte fortgesetzt mit einander in Verbindung stehen und keine von ihnen einen Schritt unternehme, der Schwereigkeiten zwischen ihnen verursachen könnte. Dieses Ziel erstrebten die Mächte seit Ausbruch des Krieges und würden es dauernd weiter erstreben. Sie seien aber Albanien zu einer Entscheidung gekommen, und diese Entscheidung habe zur Aufrechterhaltung der Harmonie zwischen ihnen wesentlich beigetragen. Es sei natürlich wesentlich, daß nichts, was im gegenwärtigen Kriege geschehe, die bereits erreichten Entscheidungen, die einen wertvollen Aktivposten für die Harmonie zwischen den Mächten darstellen, umzustossen gelte. Grey schloß: Der günstigste Ausblick, den ich dem Hause bieten kann, ist der, daß 1. der letzte Ausweg so ersichend, so schnell in

Charakter ist, daß er nicht lange dauern wird, 2. daß schon seine bloße Intensität ihn zum Abschluß bringen wird, 3. daß sich aus ihm hoffentlich keine Komplikation ergibt, die einer Großmacht den Zusammenhang mit der anderen raubt und dem europäischen Konzert Gefahr bringt. Die erste Sorge des europäischen Konzerts ist, sich selbst und die Harmonie zwischen seinen Teilen zu bewahren. Wenn das nicht geschehen sollte, dann wäre dies für Europa unheilvoller als alles, was sich bisher ereignet hat. Es ist jede Aussicht vorhanden, daß die Mächte fortwährend in Verbindung miteinander bleiben werden, und daß sie, wie sie die bisherigen Komplikationen überwunden haben, so auch durch Bewahrung dieser Fühlung die Komplikationen abwenden werden, die in Zukunft entstehen können. Das Haus nahm die Ausführungen Sir Edward Grey mit lebhaftem Beifall auf und vertagte sich sodann.

Zu den neuen Friedensverhandlungen wird aus Belgrad, 15. Juli, gemeldet: Ministerpräsident Pašić hat sich um 2 Uhr nachmittags nach Niš begeben, wo er mit dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und dem montenegrinischen Ministerpräsidenten Bukotić zusammenreffen will. Wie verlautet, werden in der Konferenz die Forderungen festgesetzt werden, welche die Verbündeten an Bulgarien stellen werden. Das Regierungsgesandte „Samouprava“ fährt aus, daß die Verbündeten sich, den Ratshlägen Russlands entsprechend, sogleich bereit erklärt haben, die Friedensverhandlungen aufzunehmen und die Bevollmächtigten Bulgariens zwecks Abschluß des Präliminarfriedens erwarten. Um so größere Verwunderung müsse die Haltung Bulgariens hervorrufen, das versuche, die Verantwortung von sich abzuwälzen. Die Unaufrichtigkeit der bulgarischen Regierung müsse den Verbündeten nur neues Mißtrauen einflößen. Die Politik der Zweideutigkeit, welche Bulgarien noch fernern führen wolle, sei unmöglich geworden.

Ueber die Bedingungen Griechenlands wird aus Athen gemeldet: Der König und der Ministerpräsident einigten sich über die Antwort auf den Schritt Russlands, betreffend die Einstellung der Feindseligkeiten. Die griechische Regierung wird diese nur nach dem Schlachtfeld selbst vorzunehmender Unterzeichnung folgender Bedingungen annehmen: Abtretung aller von den Verbündeten besetzten Gebiete seitens Bulgariens, Zahlung einer Kriegsentschädigung und Schadenersatz für die eingekerkerten Städte und Dörfer, Garantien für Leben und Eigentum der Griechen Thraciens, besonders für freie Ausübung der Religion und des Unterrichts, Abrüstung innerhalb eines festzulegenden Zeitraums.

Waggebende rumänische Kreise betonen, daß die Ansprüche Rumäniens noch heute die gleichen seien wie vor Beginn der Operationen. Diese Operationen würden so lange fortgesetzt, bis die Kriegführenden einen Waffenstillstand abgeschlossen hätten. Ein weiteres Vorrücken der rumänischen Armee stehe bevor.

Die rumänische Regierung verzichtet auf die Besetzung von Sofia, um der bulgarischen Regierung keine inneren Schwierigkeiten zu bereiten.

Ueber die rumänischen Pläne verbreitet man ferner aus London eine Meldung, die jedoch mit Vorsicht aufzunehmen ist. Das Londoner Reutersche Bureau erzählt von angeblich maßgebender Stelle, Rumänien habe eine der Aufgaben seiner Mobilisierung erfüllt, nämlich die der Besetzung der neuen strategischen Grenze. Es werde jetzt Bulgarien veranlassen, sich mit Serbien und Griechenland zu verständigen, um eine Störung des Gleichgewichts auf dem Balkan zu verhindern. Wenn dieses Bestreben zum Ziele geführt habe, so werde allem Anschein nach Rumänien seine Aufgabe erfüllt haben. Man hoffe, nach der endgültigen Regelung würden Rumänien und die übrigen Balkanstaaten zusammenarbeiten in dem Bestreben, die gemeinsamen Interessen zu verteidigen. Wenn kein einzelner Staat die Vorherrschaft haben werde, so werde dies wahrscheinlich den Ausschluß Rumäniens an den Balkanbund, wie er sich auch immer in Zukunft gestalten möge, in sich schließen.

Die politische Lage hat von neuem eine Berichterstattung des österreichischen Ministers des Äußern Grafen Berchtold beim Kaiser Franz Josef erforderlich gemacht. Der Vortrag Berchtolds beim Kaiser soll am heutigen Mittwoch in Tisch erfolgen. Er hängt mit dem Vorschlag der italienischen Regierung zusammen, in Bulgarest freundschaftliche Vorstellungen zu erheben, weil man in Rom europäische Komplikationen befürchtet, wenn Rumänien seine Truppen über die Linie Balkschik-Turkufel hinaus operieren läßt.

Die Plünderung des österreichischen Konsulats in Seres wird nunmehr bestätigt. Der österreichische Konsul in Seres erstattete an das Generalkonsulat Saloniki folgenden Drahtbericht: Am Freitag mittag attackierten reguläre bulgarische Soldaten mein Haus und zwangen mich, meine Familie und eine Anzahl Personen, die bei mir Schutz gesucht hatten, es zu verlassen. Wir wurden auf die Höhen geführt und unser Haus angezündet. Alle Personen meiner Begleitung, auch Frauen und Kinder, wurden mit dem Tode bedroht. Nur nach Entrichtung eines beträchtlichen Lösegeldes wurden wir freigelassen. Ich war samt Familie obdachlos. Der österreichische General-Konsul Real aus Saloniki, sowie der italienische General-Konsul reisten zwecks genauerer Untersuchung nach Seres ab.

Ueber die nach erbittertem Kampfe erfolgte Besetzung von Drama durch die Griechen telegraphierte Generalkonsul Dumanić dem griechischen

Kriegsminister: Auf dem linken Flügel und im Zentrum unserer Front rückten unsere Truppen, ohne Widerstand zu finden, vor. Auf dem rechten Flügel schlugen unsere Streitkräfte den Feind nach einem erbitterten Kampfe in die Flucht und besetzten Drama. Der Metropolit von Drama, sowie die christlichen, mohammedanischen und jüdischen Einwohner empfingen unsere Truppen mit Freuden als Erlöser, die sie noch zur rechten Zeit vor einer Katastrophe bewahrt hatten. Es kam zu ergreifenden Szenen, wobei die dankbaren Einwohner den Offizieren und Soldaten die Hand küßten. Der gleiche Empfang wurde uns in allen von uns besetzten Ortschaften zu teil. Der fliehende Feind ließ 70 Wagen mit Material und gestohlenen Gegenständen zurück. Letztere wurden in Doljak und den anderen Ortschaften dem Metropolit übergeben, damit er sie den betreffenden Besitzern wieder zustelle. Angesichts der wilden Missetaten, welche die Bulgaren bei Doljak verübten, drückte der bulgarische Archimandrit von Drama seine Verachtung gegenüber den unerhörten Brutalitäten der bulgarischen Armee aus.

Weitere Telegramme melden uns:

Bukarest, 16. Juli. Der König ist gestern abend zur Armee abgereist. Der gestrige Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs beschäftigte sich mit der bei der heutigen Eröffnung des Parlaments zu haltenden Thronrede und einigen durch den Kriegszustand notwendig gewordenen Gesetzesentwürfen. Unter diesen befindet sich ein Gesetzesentwurf, durch welchen der Regierung die Ermächtigung erteilt werden soll, den Belagerungszustand in jenen Gebieten zu erklären, wo sie es für notwendig hält.

Sofia, 16. Juli. Nach Informationen hiesiger diplomatischer Kreise haben die Serben und Griechen erklärt, den Vorschlag über den sofortigen Waffenstillstand nur mit dem Vorbehalt anzunehmen, wenn ihnen Zusicherungen territorialer Erwerbungen gegeben würden. Damit ist der russische Vorschlag gescheitert. Die Großmächte dürften sich nun zu gemeinsamen Maßnahmen entschließen, um die Kriegführenden zur Einstellung der Operationen zu zwingen. Eventuell dürfte man auf den alten Plan der Autonomie Mazedoniens zurückgreifen, welcher alle Schwierigkeiten der Gebietsteilung beseitigen würde.

Sofia, 16. Juli. Nachdem die serbische Kolonne zurückgeschlagen war, die bis auf 20 km in das Innere Bulgariens eingedrungen war und die Stadt Posilow mit sämtlichen umliegenden Dörfern geplündert hatte, wurde am 12. d. M. festgestellt, daß der Befehlshaber des 3. serbischen Bataillons Arsenjewitsch 4 bulgarische Offiziere, 1 Unteroffizier und 1 Soldaten hatte erschießen lassen. Einen Tag vorher waren 10 bulgarische Soldaten unter den Augen der Bevölkerung von Posilowgrad niedergemacht worden. Im Augenblick der Einnahme des Dorfes Ugem durch die Bulgaren fand man in den serbischen Schanzgräben die Leichen von 3 bulgarischen Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren verstimmt vor. Keuchliche Grausamkeiten wurden von den Serben auch in anderen Dörfern begangen.

Belgrad, 16. Juli. Nach Informationen an maßgebender Stelle erscheint die Blättermeldung über einen unmittelbar bevorstehenden Friedensschluß verfrüht, da die Verhandlungen überhaupt noch nicht aufgenommen worden sind und Ministerpräsident Pašić sich nach Niš begeben hat, um vorher ein Einvernehmen mit Venizelos und Bukotić über die Forderungen der Verbündeten zu erzielen. Gegenwärtig ist eine Kampfpause eingetreten. Die Operationen sind jedoch nicht eingestellt.

Konstantinopel, 16. Juli. Die Formalitäten des Austausches der Ratifikation des Präliminarfriedensvertrags mit dem serbischen Delegierten Pawlowitsch sind im letzten Augenblick vertagt worden, weil man sich, wie gesagt wird, über das geheime Zusatzprotokoll noch nicht geeinigt hat.

Konstantinopel, 16. Juli. Die türkische Armee hat bereits die Linie Enos-Midia besetzt. Der Rückmarsch ging rascher als vermutet und in glatter Ordnung von statten.

Konstantinopel, 16. Juli. Es verlautet, daß die Türken in Robosto nach dem Abzug der Bulgaren die Armenier und angeblich auch Griechen massakriert hätten. Die Zahl der Opfer beträgt angeblich 40. Das armenisch-katholische Patriarchat hat der Pforte eine diesbezügliche Beschwerde überreicht.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. (Die Zusammensetzung des Reichstags nach den neuesten Ergebnissen.) Durch die beiden letzten Reichstagsversammlungen hat die Linke des Reichstags jetzt die unbeschränkte Mehrheit; sie zählt nunmehr 200 Mitglieder der liberalen und sozialdemokratischen Fraktionen. Zu dieser Mehrheit kommen noch als Hilfsgruppen die Polen, Elsaß-Lotharinger, die Welfen, der Däne (80—88 Mitglieder). — Die

Fraktionsstärke ist zur Zeit folgende: Sozialdemokraten 111, Nationalliberale 45, Freisinnige 44, Konservativen 42, Reichspartei 13, Wirtschaftliche Vereinigung 7, Reformpartei 3, Zentrum 88, Polen 18, Elsaß-Lotharinger 9, Welfen 5, Fraktionslose 8.

Berlin, 15. Juli. (Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre.) Die Erhöhung der Bezüge für die Altpensionäre des Reichs soll mit Beginn des neuen Staatjahres am 1. April 1914 eintreten. Vorerst soll eine gründliche Prüfung der Frage mit eingehenden Verhandlungen mit den Bundesregierungen Hand in Hand gehen. Die Angelegenheit ist zur Zeit, da eine Aufbesserung der Pensionen aus laufenden Etatmitteln gedeckt werden soll, noch nicht geklärt, und an Stelle einer gesegneten Regelung der Frage könnte auch die Bereitstellung von besonderen Mitteln zu einem Fonds in Frage kommen, aus dem nach Bedarf Zuschüsse für die bedürftigen Altpensionäre entnommen werden können.

Berlin, 15. Juli. (Das Ergebnis der Berliner Handwerkerkonferenz.) Ueber das Ergebnis der zweitägigen Handwerkerkonferenz, die Anfang dieses Monats im Reichsamt des Innern stattfand, berichten jetzt die zugezogenen sieben Vertreter des deutschen Handwerks ihren Korporationen: 1. Der vielumstrittene § 100 g der Reichsgewerbeordnung, der die Zünfte berechtigt, ihren Mitgliedern die öffentliche Bekannmachung der Preise für ihre Waren und Leistungen zu verbieten, soll geändert werden. Auch den Zwangsinnungen soll die Ausübung dieses Paragraphen gestattet werden, doch darf dies für die Mitglieder dieser Innungen nur fakultativ, nicht obligatorisch geschehen, das heißt, es darf ein Zwang auf die Mitglieder nicht ausgeübt werden. Der Name Zwangsinnung soll in Pflichtinnung umgeändert werden. 2. Streitigkeiten über die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk sollen einem Schiedsgericht unterbreitet werden. 3. Der Antrag der Handwerkskammern, die Meisterprüfung von der Zurücklegung des 24. Lebensjahres abhängig zu machen, wurde von den Vertretern der verbündeten Regierungen abgelehnt. Es soll bei dem jetzigen Zustande bleiben. Alle diese Änderungen sollen als Novelle zur Gewerbeordnung veröffentlicht werden.

Berlin, 15. Juli. (Das Wahlrecht der Frauen in den Handwerksorganisationen.) Zu den Fragen, die auf der kürzlich abgehaltenen Handwerkerkonferenz erörtert wurden, gehörte auch die des Wahlrechts der Frauen zu den Handwerksorganisationen. Nach der Gewerbeordnung können Frauen als Innungsmitglieder aufgenommen werden, weil das Gesetz keine Bestimmung enthält, aus der das Gegenteil geschlossen werden müßte. Auch in bezug auf das Stimmrecht und das aktive Wahlrecht sind die Frauen keiner Beschränkung unterworfen. Anders liegt es in bezug auf das passive Wahlrecht. Hier schreibt das Gesetz vor, daß wählbar zu Mitgliedern des Vorstandes und der Ausschüsse nur solche Innungsmitglieder sind, die zum Amt eines Schöffen fähig sind. Daraus geht hervor, daß die Wählbarkeit zu den Innungsämtern auf die Mitglieder männlichen Geschlechts beschränkt ist. Da aber die gewerbetreibende Frau in bezug auf ihre Pflichten durch die Gewerbeordnung den männlichen Gewerbetreibenden gleichgestellt ist, so erachtet das Handwerk es als eine Forderung der Billigkeit, daß den Frauen in den Innungen auch dieselben Rechte eingeräumt werden, wie den Männern. Das Handwerk hat daher auf der Konferenz die Forderung nach grundsätzlicher Gleichstellung männlicher und weiblicher Gewerbetreibender in den Innungen hinsichtlich der Rechte, besonders des passiven Wahlrechts, gestellt.

Hamburg, 15. Juli. (Streik der Hamburger Werftarbeiter.) Seit heute früh ruht auf allen Hamburger Werften die Arbeit. Die Verbandsleitung, die gestern die Arbeiterschaft noch ermahnte, nicht vorzeitige Schritte zu unternehmen, ist in diesem Falle übergangen worden. Die Arbeiter haben mit dieser Kundgebung selbständig auf die Verfehlungen einwirken wollen, um sie für ihre Forderung — Erhöhung des Stundenlohns — gefügig zu machen. Die Zahl der Ausständigen beläuft sich auf 18 000 Mann, nämlich bei Blohm und Voß 7000, auf der Vulkanwerft 6000, ferner zusammen 5000 auf den Werften Jansen u. Schmilinski, dann Heiberstieg, Brandenburg, Steilken u. Wichhorst. Durch den Ausstand wird der Bau der beiden Schwesterfahrzeuge des „Imperator“ verzögert, von denen je eines auf der Vulkanwerft und bei Blohm u. Voß im Bau ist. Auch auf der Werft der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft hat heute früh unter den Arbeitern ein Ausstand begonnen.

München, 15. Juli. (Scharfe Angriffe gegen Freiherrn v. Hertling.) Der langjährige ehemalige Reichstagsabg. Dr. Georg Heim, der am Sonntag in Mering vor etwa 10 000 bayerischen Bauern erklärte, daß, wenn bei den Zollverhandlungen im nächsten Jahre den Wünschen der Bauern nicht entsprochen würde, ein allgemeiner Streik in Aussicht stünde, hat nach einem weiteren Bericht dem Ministerium Hertling ein sehr schlechtes Zeugnis ausgestellt und behauptet, daß das Ministerium seit zwei Jahren „einfach gar nichts tue“. Dann fährt Heim fort: „An Ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Witz ist ein roter Baum mit schwarzen Früchten lieber, als ein schwarzer Baum mit roten Früchten. Die Unfähigkeit des Ministeriums Hertling muß ein Ende nehmen. Wir wollen keine preußische Verjüngung“. Der Beifall nach diesen Worten wollte kein Ende nehmen, heißt es im Bericht.

Breslau, 15. Juli. (Am Grabe des Fürsten Blücher.) Der hier tagende Deutsche Kriegerbund und der Preussische Landes-Kriegerbund besuchten gestern das Grabmal des Fürsten Blücher in Krieblowitz bei Rant. Auf dem Bahnhof Rant empfing Graf v. Carmer-Bliesewitz mit dem Kreis-Kriegerbund von Neumarkt den Kriegerbund. Durch die festlich geschmückte Stadt führten die Krieger nach Krieblowitz, wo am Grabe des Fürsten Blücher Kränze niedergelegt wurden.

W e
Ration)
für Aufsich
sollen nach

W i e
reichlich
Aus milit
spendenz,
gemeinsam
und der
50 000 W
Rekrutenz
höhung in
einrichtung
ist, wie
Kavallerie,
beabsichtigt
die an d
werden mi

P a r
von Na
von einer
„Bigarro“,
wird, hat
folgendem
macht kam
de Stanke
einem Str
händler K
schwer ver
und dort
in die W
Der franz
legungen
am rechten
dem Stre
einleitete.
war. Bl
amtlichen
belehigt
ging Coll
mitgeteilt
das Abriq
fall sei de
Preußen
seinem Be
über den
gerufenen
lich des
sich der
Bevölker
Gefinnung
zu b
gegangen
wird der
— Der b
um den
zustellen.

P a
Zwan
präsident
Heeresfor
die Ein
diese Str
steine
Regierun
wohl ab
eintreten
gegen S
durch der
ung d
Beschluß

S o
in g w
haus les
gegen S
downes
zu unter
B o
in d e
Das B
schäftigte
geben
bindung
Ein We
mieden

—
den
auskhu
der Ver
nach d
Zukunft
schäftigt
fordert
von
dieser
auch
trotzen,
schäftig
Schütz
der In
einheitl
für die
unter
werden

a n g

Weg, 15. Juli. (Weg bleibt nicht Luftschiff-Ration.) In absehbarer Zeit soll Weg aufhören, Station für Luftschiffe zu sein. Zeppeline und andere Luftballons sollen nach anderen Orten verlegt werden.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 15. Juli. (Erhöhung des österreichisch-ungarischen Rekrutenkontingents.) Aus militärischen Kreisen erfährt die ungarische Korrespondenz, daß die Erhöhung des Rekrutenkontingents, des gemeinsamen Heeres, sowie der beiderseitigen Landwehren und der böhmischen Truppen zusammen rund etwa 60 000 Mann betragen soll, wodurch die alljährliche Rekrutenziffer auf 280 000 gesteigert würde. Diese Erhöhung soll zum Teil schon bei der diesjährigen Rekruteneinstellung zur Anrechnung gelangen. Für diesen Herbst ist, wie verlautet, schon eine namhafte Erhöhung der Kavallerie, der österreichischen und ungarischen Landwehr beabsichtigt, zum Teil als Ersatz für jene Mannschaften, die an die neuformierte Landwehrartillerie abgegeben werden müßten.

Frankreich.
Paris, 15. Juli. (Der neue Zwischenfall von Nancy.) Der neue Zwischenfall von Nancy, der von einer Reihe von Zeitungen, wie dem "Matin", "Figaro", "Echo de Paris" vollkommen totgeschwiegen wird, hat sich nach den Meldungen der übrigen Blätter folgendermaßen abgespielt: Wenige Minuten vor Mitternacht kam es zwischen französischen Gästen eines am Place de Stanislas gelegenen Bierhauses und fünf Deutschen zu einem Streit. Dabei wurde der 26-jährige deutsche Eisenhändler Konrad aus Hayingen am Kopf und am Rinn so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht und dort verbunden werden mußte. Von dort wurde er in die Wohnung eines deutschen Kaufmanns übergeführt. Der französische Student der Medizin Collet erhielt Verletzungen an der linken Schläfe, der linken Schulter und am rechten Arm. Der Wirt rief die Polizei herbei, die dem Streit ein Ende machte und sofort eine Untersuchung einleitete. Diese hat ergeben, daß Collet der Angreifer war. Wie der "Petit Parisien" in einer anscheinend halbamtlichen Meldung hervorhebt, hatte Collet den Konrad beleidigt und als dieser die Beleidigungen zurückwies, ging Collet zu Tätlichkeiten über. Collet war, wie schon mitgeteilt worden ist, betrunken. Wie das "Journal", das übrigens die eigenartige Ansicht vertritt, der Zwischenfall sei darauf zurückzuführen, daß man Konrad für einen Preußen gehalten hätte und nicht für einen Bohringer, in seinem Bericht meldet, ist die Bevölkerung von Nancy über den neuen, durch französische Studenten hervorgerufenen Zwischenfall sehr aufgebracht. Bei dem anlässlich des Nationalfestes veranstalteten Bankett verwarnte sich der Bürgermeister in einer Ansprache im Namen der Bevölkerung ausdrücklich dagegen, daß die nationalistische Gesinnung der Studenten als die Gesinnung der Bevölkerung zu betrachten sei. Gegen Collet wird gerichtliche Vorgehen werden. Wie die Agentur Reuters erfährt, wird der Zwischenfall keinerlei diplomatische Folgen haben. — Der deutsche Vorkämpfer hat alles Erforderliche veranlaßt, um den genauen Sachverhalt des Nancyer Vorfalls festzustellen.

Paris, 15. Juli. (Die Einstellung der Zwanzigjährigen in Frankreich.) Ministerpräsident Barthou und Kriegsminister Etienne werden der Heereskommission auseinandersetzen, daß sie hauptsächlich die Einstellung der Zwanzigjährigen befürworten, weil diese Einstellung in Deutschland bestehe und dort zu keineswegs ersten Unzuträglichkeiten geführt habe. Die Regierung wird zwar nicht die Vertrauensfrage stellen, wohl aber energisch für die Einstellung der Zwanzigjährigen eintreten. Die Heereskommission hat mit 16 gegen 5 Stimmen einen Antrag Auganeurs angenommen, durch den die früheren sich gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen auszusprechenden Beschlüsse aufrecht erhalten werden.

England.
London, 15. Juli. (Die Pomerulebill in zweiter Lesung abgelehnt.) Das Oberhaus lehnte in zweiter Lesung die Pomerulebill mit 302 gegen 64 Stimmen ab und nahm den Antrag Lord Lansdownes an, die Bill zuvor dem Urteil der Wählerschaft zu unterbreiten.

London, 15. Juli. (Rein Generalstreik in der englischen Schiffbauindustrie.) Das Resultat der Abstimmung der im Schiffbau beschäftigten Arbeiter, das gestern in New Castle bekanntgegeben wurde, ist folgendes: für Annahme der Bedingungen der Arbeiter stimmten 15 702, dagegen 5582. Ein Generalstreik in der Schiffbauindustrie ist somit vermieden und die Löhne bleiben ein Jahr lang unverändert.

Amerika.
— Neue Einfuhrbeschränkungen in den Vereinigten Staaten. Der Finanzausschuß des Senates der Vereinigten Staaten hat bei der Beratung der Zolltarifrevision einen Beschluß gefaßt, nach dem bei der Einfuhr aus Ländern, in denen die Industrie Strafgefangene oder Kinder unter 14 Jahren beschäftigt sind, eine eidstaatliche Versicherung erforderlich werden soll, daß die eingeführten Artikel nicht von diesen Arbeitergruppen hergestellt sind. Wenn dieser Beschluß zum Gesetz erhoben würde, so wäre auch die deutsche Industrie davon betroffen, weil die deutsche Gewerbeordnung nur die Beschäftigung von Kindern unter 13 Jahren verbietet. Das Schutzwort für Kinder in bezug auf die Beschäftigung in der Industrie ist in den Vereinigten Staaten selbst einheitlich geregelt, im Durchschnitt liegt aber die Grenze für die Zulassung zur Industriearbeit noch erheblich tiefer unter derjenigen, die für fremde Staaten vorgeschrieben werden soll.

China.
Peking, 15. Juli. (Chinesische Minister angeklagt.) Das Repräsentantenhaus nahm gestern

in erster Lesung fünf Gesetzesvorlagen an, wonach der Kriegsminister als stellvertretender Premierminister, sowie der Finanzminister und der Marineminister in den Klagezustand zu versetzen sind. Der Grund ist im Falle des Kriegsministers und des Finanzministers der Abschluß der österreichischen Anleihe, während der Marineminister verfassungswidrig gehandelt hat. Ein weiterer Gesetzesvorwurf, der ebenfalls in erster Lesung angenommen wurde, ist die Heindseligkeiten in Kiangsi, ferner die Sprengung eines Magazins in Kailung und andere Verbrechen, der Regierung Schwierigkeiten zu machen, werden als Angelegenheiten betrachtet, daß die Jungchinnapartei entschlossen ist, eine Entscheidung herbeizuführen.

Peking, 15. Juli. (Der russisch-chinesische Konflikt wegen der Mongolei.) Es herrscht hier große Aufregung, sowohl unter den Chinesen, als auch unter den Ausländern, wegen der neuen Forderungen, die von Rußland unerwartet gestellt worden sind. Gestern und heute fanden geheime Sitzungen beider Häuser statt und der stellvertretende Premierminister machte den Mitgliedern die Mitteilung, daß Rußland China eröffnet habe, es habe sich entschlossen, das vorgeschlagene Abkommen vor seiner Unterzeichnung zu annullieren. Durch die neuen russischen Vorschläge werde die volle Autonomie der äußeren Mongolei anerkannt, China nur zum Souverän erklärt und gezwungen, die russische Vermittlung anzunehmen und alle Rechte anzuerkennen, welche durch das Abkommen und das Protokoll von Urga vom November vorigen Jahres Rußland zugestanden worden sind. Ferner werden durch diese Vorschläge die Rechte der russischen Untertanen und Händler in der Mongolei festgesetzt. Alle Fragen, die sich hieraus ergeben, sollen durch spätere Verhandlungen erledigt werden. Im Parlament wurde gegen die neuen Vorschläge ein scharfer Widerspruch erhoben.

Oertliche Anzeigehelfen.

Aue, 16. Juli. Nachdem am Montag und Dienstag das Schützenfest seine fröhliche Fortsetzung gefunden hat, wird es heute mit einem großem Elite-Festtag seinen Höhepunkt erreichen. Das Schießen nach dem Bogen wird fortgesetzt, bis der Königsschuß fällt. Während des Schießens konzertiert die Stadtkapelle auf dem Festplatz und auch in dem von Dra. Dekorateur Gerstner geschmackvoll decorierten Hauptzelt ist für Unterhaltung gesorgt. Sicher wird es nicht an Festplatzbesuchern fehlen. Großes Brillantfeuerwerk soll den Tag beschließen, ein Grund mehr, heute Abend einen Spaziergang nach dem Schützenplatz zu unternehmen. Die Königspromenade und Prämienverteilung erfolgt morgen Abend im Schützenhause.

Aue, 16. Juli. Von den im Anschluß an das 12. Deutsche Turnfest geplanten 13 Turnfahrten in das Erzgebirge sollen wegen geringer Beteiligung 10 aus, darunter auch die, welche in Aue morgen, Donnerstag, beginnen sollte. Es ist bebauerlich, daß die Reize unserer Heimat so wenig geschätzt werden. — Ein großer Teil der Turnfestbesucher, die am Sonnabend von Aue aus mittels Sonderzugs nach Leipzig fahren, kehrte heute Abend ebenfalls im Sonderzug hierher zurück. Das vom Wetter so sehr begünstigte Fest erreicht heute Abend mit der Preisverteilung und dem Festplatz-Feuerwerk sein Ende. Unter den Sechskampfsiegern wird auch der Erzgebirgs-gau 5-6 zu verzeichnen haben.

Neustädtel, 16. Juli. Gestern Abend in der 6. Stunde ereignete sich auf dem roten Pochwerkberg ein Unglücksfall. Als der Knecht Louis Bläser aus Hichorlau einen beladenen zweispännigen Wagen den steilen Berg herab fuhr, geriet das Geschirr in schnellere Fahrt und der 62 Jahre alte Mann stürzte so unglücklich, daß er einen komplizierten Oberarmbruch und eine Bauchquetschung erlitt. Er wurde von Mitgliedern der Schneberger Sanitätskolonne in das hiesige Krankenhaus gebracht. Der Wagen und die Pferde blieben unbeschädigt.

Hichorlau, 15. Juli. Die hiesige Freim. Feuerwehr wird am Sonntag, 20. Juli, nach Auf dem Schützenplatz der neuen Schule von dem Prüfungsausschuß des Bezirksfeuerwehverbandes Schwarzenberg beauftragt werden.

Hichorlau, 15. Juli. Der seit 24 Jahren hier amtierende Hilfslehrer Dr. Schröpel ist als solcher vom Rat der Stadt Wauen l. R. gewählt worden. Dr. Schröpel tritt sein neues Amt Ostern 1914 an.

Schwarzenberg, 15. Juli. Am Sonntag fand auf dem Sportplatz in Lauter zwischen dem Fußballklub "Victoria" und dem Fußballklub "Hohenzollern" Schwarzenberg-Neustadt ein Wettspiel statt. "Hohenzollern" siegte mit 6:0. An demselben Tage siegte "Hohenzollern" über den Fußballklub "Sieg" Schwarzenberg-Vorstadt mit 12:0.

Beiersfeld, 15. Juli. Am Sonntag fanden sich auf dem Köhner Sportplatz die 1. Mannschaft des Fußballklub "Sturm" Beiersfeld und die 1. Mannschaft des Fußballklub "König" 1910 im Wettspiel gegenüber. "Sturm" siegte mit 3:2. Halbzeit 2:1 für Sturm.

Granhain, 15. Juli. Am 18. Juni d. J. stahl der 52-jährige, schon oft vorbestrafte Maurer Moriz Alwin Bösch aus Ertendorf aus dem Hause eines hiesigen Bäckermeisters, das er, um zu betteln, betreten hatte, ein Paar Schnitzschuhe im Werte von 12 Mk. Die Beute wurde ihm aber gleich darauf wieder abgenommen. Er wurde heute vom Landgericht Zwitkau zu vier Monaten Gefängnis wegen Rückfalldiebstahls verurteilt. Drei Wochen gelten durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Breitenbrunn, 15. Juli. Gestern kam von Zwitkau eine Ferienkolonie unter Führung des Hrn. Oberlehrer Schöber hier an. Die 35 Knaben starke Abteilung hat ihre Wohnung im Admirechen Gasthof erhalten. Hoffentlich werden die keinen Sommerfischer während des 3wöchigen Aufenthaltes körperlich recht gekräftigt. Daß Breitenbrunn als Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige immer mehr bekannt wird, ist daran zu merken, daß hier eine größere Zahl Sommergäste eingetroffen ist.

Breitenbrunn, 15. Juli. Am Sonntag veranstaltete der Ortsausschuß für Jugendpflege einen Ausflug nach dem Pleßberge. Unter fachkundiger Führung der Herren Postverwalter Wunderlich und Buchhalter Thormiet wanderten 14 junge Leute von früh 7 Uhr bis 8 Uhr abends. Solche Wanderungen werden in Zukunft häufiger unternommen werden.

Eisenack, 15. Juli. Am 1. September d. J. wird Hr. Lehrer Curt Zimmmermann Eisenack verlassen, um ein Behramt in der rumänischen Hauptstadt Bukarest aufzunehmen.

Carlsfeld, 15. Juli. Als Nachschuyman, der auch das Amt eines Wegewärter und Totenbestmisters zu verwalten hat, wurde unter 17 Bewerbern Hr. Curt Dämmler aus Vielau gewählt.

Abkochen im Walde. Die sächsische Forstverwaltung hat sich bekanntlich infolge der ungünstigen Erfahrungen, die mehrfach mit dem Abkochen im Walde gemacht worden sind, veranlaßt gesehen, hierüber eine Verordnung zu erlassen, die in der Hauptsache folgende Bestimmungen enthält: 1. Zum Abkochen in den sächsischen Staatswäldungen oder in der Nähe solcher ist stets rechtzeitig die Genehmigung der Forstverwaltung einzuholen, die den Platz zum Abkochen anweist und auf Kosten des Besuchers einen Beamten oder Waldarbeiter zur Aufsichtigung des Abkochens schickt. 2. Das Feuer darf mit umherliegendem dürren Reisig, nicht aber mit Papier genährt werden und ist dann sorgfältig auszulöschen und der Kochgraben mit Erde zuzuwürfen.

Neu telegraph. u. telephonische Nachrichten

Berlin, 16. Juli. Der Prinz von Wales traf gestern im Auto von Leipzig zum ersten Male in Berlin ein. Bald nach seiner Ankunft unternahm er mit Professor Fiedler einen mehrstündigen Spaziergang durch die Stadt.

Berlin, 16. Juli. Auf der Chaussee Neuenbrandenburg-Wald fuhr das Automobil der Firma W. Jäger aus Neuenbrandenburg in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet; der Sohn des Fabrikbesizers Jäger erlitt schwere Verletzungen.

Hamburg, 16. Juli. In einer von etwa 6000 Werkstatteinern besuchten Versammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes erklärte der Bevollmächtigte für die Organisationsleitungen, daß sie die Arbeitsniederlegung nicht anerkennen und die Streikunterstützung ablehnen. In der darauf vorgenommenen geheimen Abstimmung sprachen sich 6662 für und 120 gegen den Streik aus. (Siehe "Tagesgeschichte". D. Red.)

Wilhelmshaven, 16. Juli. Das gestern nachmittag eingeschleppte Brack des Torpedoboots S 178 wurde gegen Abend im Dock 4 eingedockt. Der Dockplatz wurde streng abgesperrt.

Kiel, 16. Juli. Das zweite Geschwader der Hochseeflotte hat gestern Abend 7 Uhr seine Sommerreise angetreten.

Mainz, 16. Juli. Im Westen der Stadt sind weltverzwergte alte unterirdische Festungsgänge entdeckt worden. Die Gänge liegen in einer Tiefe von 7 bis 8 Metern und sind zum Teil ausgemauert.

Luxemburg, 16. Juli. In Deutsch-Ott brachen 3 Verbrecher aus dem Gefängnis aus, überfielen den Wächter, entriß ihm den Schlüssel, schloffen ihn in eine Zelle ein und suchten dann das Weite.

Paris, 16. Juli. Zu dem vorgestrigen Nancyer Vorfall wird gemeldet, daß der Obmann der Nancyer Allgemeinen Studentenvereinigung an die Blätter ein Schreiben gerichtet hat, in dem er seine Mißbilligung über das unüberlegte Gebahren eines Studierenden ausdrückt, für das man die gesamte Studentenschaft nicht verantwortlich machen könne. (Siehe "Tagesgesch.". D. Red.)

Paris, 16. Juli. Wie aus Marseille gemeldet wird, wurden etwa 40 Häftlinge, die im Fort St. Nicolas gemeuert haben, nach den Gefängnissen von Albertville und Grenoble gebracht. Die Häftlingsführer werden streng bestraft werden.

Odesa, 16. Juli. In der Umgebung von Zekaterinoslaw sind durch einen Cyclon mehrere Dörfer zerstört worden. Hunderte von Personen haben Verletzungen erlitten.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Scheflinger, Schneberg. Für den Inseratenteil verantwortlich: L. W. A. Georgi, Hichorlau. Rotationsdruck und Verlag von Rechtsanwält W. Fraas, in J. C. M. Gärtners, Schneberg.

Voransage des Kgl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 18. Juli:

Südwestwind; wechselnde Bewölkung; wärmer; trocken; Gewitterneigung.

Kalkwerk Raschau.

Telefon 29. Amt Schwarzenberg.

empfiehlt täglich frisch gebrannten

Weiß-, Bau- u. Düngekalk.

1 Max-Hofler.

Am besten schmeckt Sinalco-Syrup, verdünnt mit „Brambacher Sprudel“.

Das große solenne Vogelschießen

der priv. Schützengesellschaft zu Lösnitz

beginnt Sonntag, den 20. Juli,

wozu geehrte Behörden, Freunde und Gönner ergebenst eingeladen werden.
Das Direktorium.

Programm.

Sonnabend, den 19. Juli: Abends 6 Uhr Zapfenstreich. 7 Uhr Aufziehen des Vogels, Losung, Kommerz im Schützenzelt.
Sonntag, den 20. Juli: Früh 5 Uhr Revue, nachm. 2 Uhr Sammeln im „Deutschen Haus“. 1/3 Uhr Abholung des Königs, Auszug nach dem Schützenhaus. 4 Uhr Beginn des Schießens nach dem Vogel und der Scheibe, Konzert und öffentliche Ballmusik.
Montag, den 21. Juli: Mittags 1/1 Uhr Sammeln in „Hermann Morgners Restaurant“. 1 Uhr Auszug nach dem Schützenhaus, 2 Uhr Königstafel, von 1/4 Uhr ab Schießen nach dem Vogel und der Scheibe, Konzert u. öffentl. Ballmusik.
Dienstag, den 22. Juli: Vormittags 11 Uhr Sammeln in „Paul Scheibners Restaurant“. Abholung des Königs, Auszug nach dem „Schützenhaus“, nachmittags Damenkränzchen und Konzert im Schützenzelt, abends großes brillantes Feuerwerk und öffentliche Ballmusik.
Donnerstag, den 24. Juli: Abends Konzert und Ball im Schützenzelt.
Sonntag, den 27. Juli: Nachmittags 2 Uhr Sammeln im „Burgkeller“. 1/3 Uhr Auszug nach dem Schützenhaus, 1/4 Uhr Beginn des Schießens, Konzert und öffentliche Ballmusik.
Montag, den 28. Juli: Vormittags 1/10 Uhr Sammeln im Restaurant „Waldmannsruh“. 10 Uhr Feld-Marsch, Fortsetzung des Vogelschießens, Königsschuß, Konzert auf dem Schützenplatz, Abends Königs-Einzug.
Montag, den 4. August: Abends 8 Uhr Königsball im „Schützenhaus“.

An sämtlichen Tagen 2 große Variété-Vorstellungen für Nachmittag und Abend im Schützenzelt.

Ein Einfach-Los 1 Mk. 50 Pfg. — Ein Doppel-Los 2 Mk. 50 Pfg.

Gasthof zum Goldenen Anker, Schwarzenberg.

Freitag, den 18. Juli, 8 1/2 Uhr

großes Volkskonzert mit Ball.

Solist: Prof. Serafinè Alschausky-Berlin.

Vorverkauf im Konsumverein, bei Herrn Päßler und bei den Kassierern.

Es laden freundlichst ein

A. Reichmann,
Gustav Päßler.

Prof. Serafinè Alschausky-Berlin

hervorragendster, genialster Künstler seines Instruments
konzertiert mit der verstärkten Schwarzenberger Stadtkapelle

Donnerstag, d. 17. Juli 8 1/2 Uhr

im Hotel „Bad Ottenstein“ in Schwarzenberg.

Vorverkauf (auch numeriert) zu 50 M bei Helmert und im Bad.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Der großen Unkosten halber laden zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein

Musikdirektor A. Reichmann,
Saalinhaber R. Kessler.

Schwimmverein Schneeberg.

Sonntag, den 20. Juli

Schwimmfahrt nach Limbach

(Gauschwimmfest.)

Zahlreiche Beteiligung erwünscht! Der Vorstand.

Zahnkünstler Baumann

Schwarzenberg

Verreist!

Tüchtige Vertretung im Hause.

Prima junge Gänse

(bratfertig) empfiehlt
Gustav Gerber, Schneeberg.

Delikatesse-Sauerkraut

neue saure Gurken
empfehlen
Ferd. Ubrist, Härtel.

Schlachtfest.

Eduard Wuth, Neustädtel.

Für Touristen!

W. Selbmann, Schneeberg,
am Markt, Böhmia, Johannis-
straße 27 u. Königstraße 172,
Aue, Weinstraße 11 und
Schneebergerstr. 8, Schwar-
zenberg, Schloßstraße 152,
Lauter, Kirchstraße 48.

Für Schulfeste

empfehle schön gestickte
Kinderkleider
billigt Emil Schlegel,
Stickerie Hartensteinstraße.

Kaufhaus Klaus

Schwarzenberg

Bettfedern

von tadelloser Güte,
2.00 2.50 3.00 3.80
4.50 5.50
staubfrei und fall-
kräftige reine Ware.

Betten

fix und fertig,
11.00 15.00 21.00
u. s. w.
Verlangen Sie Muster!

Wollen Sie Ihre Wäsche tadellos auf Neu geplättet haben So lassen Sie dieselbe nur bei mir waschen und plätten

Erste Auer Dampfwäscherei, Wasch- und Plättanstalt
Telephon 381 **J. Paul Bretschneider** Telephon 381
Aelteste und leistungsfähigste Wäscherei des Erzgebirges.

Annahmestellen in Aue: Fabrik Ecke Bockauer-, Albert- u. Eisenbahnstraße, Friedrich-August-Straße 9, bei Herrn Schade; Reichsstraße 43 bei Frau Korb, sowie in Schneeberg-Neustädtel, Bockau, Lauter, Neuwelt, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, Hartenstein, Stollberg etc.

Rechtskonsulent Welter
Aue, Bockauerstraße 16.

1 Grammophon

(noch wie neu) m. 36 Platten
ist zu verkaufen. Schwar-
zenberg, Badstraße 6.
Ein noch guterhaltenes
Piano,
wird preiswert zu kaufen gesucht.
Angebote unter S. E. an die
Geschäftsstelle dieses Blattes in
Schwarzenberg erbeten.

Herren - Schnüestiefel,

mit und ohne
1 Lacklepe 6.75
Schädlich's
Schuhwarenhaus Aue

Sie sparen

Sich viel Unannehmlichkeiten,
wenn Sie Ihren Bedarf in
Nähmaschinenzubehö-
ren und Nadeln
bei einem Fachmann kaufen,
unter Aufsicherung gründlicher
Instruktion sämtl. Apparate
empfiehlt sich **Max Bitterlich**
Mechaniker, Aue, Reichsstr. 88.
Reparaturwerkstatt
für alle Systeme. 1

10000 Mark

und
15000 Mark
je an 1. Stelle gesucht, sich.
Hypotheken, gute Zinszahl.
Angeb. unter 2028 an
die Geschäftsst. dieses Blattes
in Schwarzenberg. 1

WEINE

für
Tisch und Bowle
in
reicher Auswahl
bei
Fels & Schulze
Nachf.
Schwarzenberg.

Für Jäger.
Güter reichhaltig, starker Dach-
hand, 1/2 Jahr alt, zu ver-
kaufen.
Schneeberg,
Bockauerstraße 104.

Eine Etage mit 2 anstehen-
den Kammern in Schneeberg zu
vermieten. Anfragen unter S. 7
an die Geschäftsstelle d. Blattes
in Schneeberg.

2 hoch. Büchsen, grün und
rotbr. Rüchsen, 3 Bettstellen
m. Matr. und versch. eing. Ma-
tragen billig zu verkaufen.
Aue, Albertstraße 6, ptr.

Sticker

an 2fach 3/4 sucht für sofort
Hermann Schürer,
Schneeberg, Grundstr. 688 B.

Verloren
wurde ein silbernes Kettenarm-
band, Oberarmleiste - Aue - Hög-
graben. Gegen gute Belohnung
abzugeben. **Hgl. Blauschwarz-**
werk, Oberarmleiste.

Sagerdier schenkt: Ernst
Schneider, Badstraße.

Mein Geschäft bleibt heute, Donnerstag, d. 17. d. M. geschlossen.

E. Osc. Mehlhorn jr.
Schneeberg.

Zahnkünstler S. Goldbeck,

Mitterstraße, Schneeberg, Mitterstraße.
Sprechzeit:
Wochentags: Vorm. 8-1 Uhr, nachmittags 2-7 Uhr
Sonntags: Vorm. 9-2 Uhr nachmittags. 1

Bringe mein großes Schuhwaren-Lager

Herren-, Damen- und Kinder-
stiefel, Arbeitsschuhen,
halb- und langen Stiefeln, sowie
auch Reitstiefel,
bequem und elegante Formen,
in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen werden schnell u. solid ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Max Fritsch, Löbnitz,
Schuhmachergäßchen 211.

2 Waggonladungen Hartoffeln

werden am Donnerstag früh am Restaurant
„Schweizerhaus“ in Neustädtel und in meinem
Geschäft in Aue verkauft.
10 Pfund 45 Pfg., à Zentner 4.00 Mk.
Bei mehr Abnahme noch billiger.
Max Müller, Aue.

Jetzt muß man Käse essen!

Prima Schweizerkäse	à Pfund Mk. 1.20
Prima Limburgerkäse	à Pfund Mk. 0.55
Echt Edamer	à Pfund Mk. 1.20
Camembertkäse	Stück 30 u. 15 Pfg.
Kaiserkäse	Stück 30 Pfg.
Ziegenkäse	Stück 70 Pfg.
Frühstückskäse	Stück 10 Pfg.
Harzerkäse	4 Stück 10 Pfg.
Stangenkäse	2 Stück 15 Pfg.
Prima Cervelat- und Salamiwurst	billigst.
Geräucherter Lachs	1/2 Pfund 40 Pfg.
Himbeersyrup	Flasche 45 u. 28 Pfg.
Feinstes Tafelöl	Flasche 45 u. 25 Pfg.
Neue saure Gurken	Stück 10 Pfg.

Milka-Niederlage Aue, Markt 1

A. Kaune.

Rosfische-Königswald

12 Min. Bahnfahrt von Dresden - Neust. Waldsiedlungsort und
Ruheth. Elektrische Bahn Rosfische-Königswald - Dresden.
König-Friedrich-August-Bad
Schwimm-, Luft- und Sonnen-Bäder, Kurbäder und Massage.
Neu! Wassertemperatur ständig plus 20-22 ° C Neu!
durch neu eingerichtete Wasserwärmanlage.
Waldpark - Kurkonzerte - Saison-Tennisplätze - Wasser-
leitung - Gas-Anhalt - Elektrizitätswerk - Höhere Bürger-
schule - Mähige Steuern - Metzgerei - Apotheke - Postamt.
Billige Bauplätze. Prospekt durch das Gemeindeamt. 1

Einen zuverlässigen Geschirrführer

sucht **Hänel, Böhmig.**

Zahnkünstler Baumann,

Schwarzenberg (neben Hotel Sächsischer Hof)
- Sprechzeit: -
Wochentags: Vorm. 8-12 Uhr, nachm. 2-6 Uhr,
Sonntags: Vorm. 8-12 Uhr.

Telephon 222.